

## Um was geht es?

Für eine demokratische Gesellschaft sollte es selbstverständlich sein, Lesben, Schwule und trans- und intergeschlechtliche Menschen als gleichberechtigten Teil der Gesellschaft anzuerkennen. In jahrzehntelangen Kämpfen wurden Fortschritte bei der rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen erreicht.

Diese positive Grundstimmung erweist sich derzeit jedoch als brüchig. Antifeministische Strömungen und religiös fundamentalistische Bewegungen verbinden sich aktuell mit homo- und transphoben Meinungen, die zum Teil in der „Mitte der Gesellschaft“ vertreten werden. Hier entstehen Anschlüsse an die Rhetorik rechtspopulistischer und rechts-extremer Lager.

Um demokratische Grundwerte wie Freiheit, Gleichheit und Respekt muss täglich neu gerungen werden. Notwendig sind breite gesellschaftliche Bündnisse gegen Rassismus, Antisemitismus, Homo- und Transphobie sowie jede weitere Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung ist notwendig, um Diskriminierung gezielt zu bekämpfen. Ein wichtiges Element kann ein nationaler Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie sein, wie er im Koalitionsvertrag für die gegenwärtige Bundesregierung in Aussicht gestellt wurde.

Alle gesellschaftlichen Kräfte sind eingeladen, sich bei der Arbeit gegen Homo- und Transphobie einzubringen: Vereine und Verbände, Gewerkschaften und Unternehmen, Medien, Wissenschaft, Kultur und Sport, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Es geht um den Erhalt demokratischer Grundwerte, von denen wir alle profitieren. Wie eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung und Intervention gestaltet werden kann, steht im Mittelpunkt des Kongresses.

### Hinweis:

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, homophobe, transphobe oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

### Infos und Anmeldung unter:

kongress@lsvd.de  
www.lsvd.de/kongress  
www.amadeu-antonio-stiftung.de/kongress  
Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, für welches Forum Sie sich interessieren: F 1, F 2 oder F 3 am Vormittag und F 4, F 5 oder F 6 am Nachmittag. Wir bitten um Anmeldung bis 01. Juni 2015.

### Impressum:

Lesben- und Schwulenverband (LSVD)  
Postfach 10 34 14  
50474 Köln  
www.lsvd.de

### Veranstalter\_innen:

Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung und Lesbian- und Schwulenverband (LSVD)



### Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# RESPEKT STATT RESSENTIMENT

## Strategien gegen die neue Welle von Homo- und Transphobie

.....  
Berlin, Werkstatt der Kulturen  
Wissmannstraße 32  
Mittwoch, 10. Juni 2015  
10 bis 18 Uhr  
.....

09:15 **Anmeldung & Ankommen**

10:00 **Begrüßung**

10:10 **Einführung und Keynote**

## **Für eine gesamtgesellschaftliche Strategie gegen Homo- und Transphobie**

**Dr. Heike Radvan**, Amadeu Antonio Stiftung und  
**Günter Dworek**, Lesben- und Schwulenverband (LSVD)

## **Homo- und Transphobie im gegenwärtigen Deutschland: Aktuelle Ergebnisse der Studien zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**

**Prof. Dr. Andreas Zick**, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung IKG, Universität Bielefeld

11:00 **Foren I: Grundlagen**

### **F 1 „Gott, Familie, Abendland“**

Das Familienbild und der Antifeminismus von Rechtspopulist\_innen und religiös fundamentalistischen Gruppen bieten Anknüpfungspunkte für eine Mobilisierung von homo- und transphoben Einstellungen in der „Mitte der Gesellschaft“. Wie überschneiden sich Diskurse und welche unheimlichen Bündnisse formieren sich gegenwärtig?

**Andreas Kemper**, Publizist, Blogger, Soziologe  
**Juliane Lang**, Geschlechter- und Erziehungswissenschaftlerin, Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus

### **F 2 Transfeindlichkeit**

Während Homophobie in den letzten Jahren endlich mehr und mehr als eine spezifische Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wahrgenommen wird, steckt die Sensibilisierung für Transfeindlichkeit noch in den Anfängen. Welche Erscheinungsformen und Auswirkungen zeigen sich im Alltag? Wie kann und muss ihnen begegnet werden?

**Dr. Julia Ehrh**, Geschäftsführerin Transgender Europe  
**Arn Sauer**, TransInterQueer TriQ, Berlin

### **F 3 Mehrfachdiskriminierung**

Lesben, Schwule und Transgender können neben Homosexuellen- und Transfeindlichkeit auch von anderen Diskriminierungen, wie z. B. Rassismus, Antisemitismus, Behindertenfeindlichkeit betroffen sein. Welche Anforderungen ergeben sich aus Mehrfachdiskriminierungen für den nationalen Aktionsplan und für queere communities? Aktuell stellt sich hier auch die Frage, wie die Situation queerer Geflüchteter ist.

**Dr. Jennifer Petzen**, Geschäftsführerin, Lesbenberatung e.V.  
**Dr. med. Lieselotte Mahler**, Psychiatrische Universitätsklinik der Charité

12:30 **Mittagspause**

### **13:30 Blitzlicht I**

Kurzberichte aus F 1 – 3: Zentrale Thesen und Themen

### **14:00 Strategie – Podium: Freiheitsgefährdungen für LGBTI durch Rechtspopulismus und Rechtsextremismus**

Um Diskriminierung gezielt zu bekämpfen, ist eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung notwendig. Wie kann eine offene Gesellschaft verteidigt und ausgebaut werden? Welche Allianzen und Strategien braucht es?

**Elke Ferner**, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
**Barbara Loth**, Staatssekretärin, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Berlin  
**Carolin Hesidenz**, Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-DOK der Stadt Köln  
**Dr. Bertold Höcker**, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Stadtmitte  
**Aleksej Urev**, Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule NRW, Rubicon e.V.  
**Dr. Zülfukar Çetin**, Stiftung Wissenschaft und Politik  
**Anetta Kahane**, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung  
**Günter Dworek**, Bundesvorstand Lesben- und Schwulenverband (LSVD)

Moderation: **Dr. Julia Borggräfe**, LSVD und **Dr. Andrés Nader**, Geschäftsführer der RAA Berlin

15:15 **Kaffeepause**

15:45 **Foren II: Handlungsfelder**

### **F 4 Offenes Panel: Ein „nationaler Aktionsplan“ gegen Homo- und Transphobie?**

Der „Nationale Aktionsplan der Bundesrepublik Deutschland zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und darauf bezogener Intoleranz“ soll laut Koalitionsvertrag um die Themen Homo- und Transphobie erweitert werden. Welche Schwerpunkte müssen gesetzt, welche Forderungen gestellt und welche Akteur\_innen einbezogen werden?

**Moderation des Panels: Prof. Dr. Anne-Christin Schondelmayer**, TU Chemnitz

### **F 5 Vielfalt und Respekt vermitteln**

Die Auseinandersetzungen um Bildungspläne verdeutlichen es: Die Bildungsarbeit zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und verschiedenen Geschlechtsidentitäten in Schule, Kita und Sozialer Arbeit ist gegenwärtig eines der Hauptangriffsziele homo- und transphober Polemiker. Wie können Diffamierungen zurückgewiesen und Initiativen für eine Pädagogik der Vielfalt gestärkt werden?

**Prof. Dr. Harald Stumpe**, Dekan des FB Soziale Arbeit/Medien. Kultur an der HS Merseburg und **Katja Krolzik-Matthei**, Wiss. Mitarbeiterin, HS Merseburg  
**Dr. Ulrich Klocke**, Sozialpsychologe, Humboldt-Universität zu Berlin

### **F 6 Unterhaltungswert Homophobie?**

Die Medien sollen und müssen Meinungsvielfalt und gesellschaftliche Debatten abbilden, aber sie stehen auch in einer ethischen Verantwortung, nicht jedem homophoben Marktschreier einen Talkshow-Sessel anzubieten. Welche homo- und transphoben Kommunikationsstrategien sind in den Medien zu beobachten? Was kann dagegen gesetzt werden?

**Katrin Gottschalk**, Chefredaktion Missy Magazine  
**Dr. Jobst Paul**, Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung

### **17:15 Blitzlicht II**

Kurzberichte aus F 4 – 6: Zentrale Thesen und Themen

17:30

Kurze Schlussrede und Verabschiedung (Veranstalter\_innen)

17:45 **Künstlerischer Ausklang**

Poetry Slam: Musa Okwonga

18:00 **Get together**